

# Gerhard Bersu, Osbert G. S. Crawford und die *Tabula Imperii Romani*

Von Andreas Külzer

*Schlagwörter:* Briefwechsel / Geographie / Kartographie / Ordnance Survey / *Tabula Imperii Romani*

*Keywords:* Correspondence / geography / cartography / Ordnance Survey / *Tabula Imperii Romani*

*Mots-clés:* Correspondance / géographie / cartographie / Ordnance Survey / *Tabula Imperii Romani*

Die *Tabula Imperii Romani* (TIR) zählt zu den großen paneuropäischen Wissenschaftsprojekten des 20. Jahrhunderts. Ihre Entstehung ist auf das Engste mit der Person des britischen Gelehrten Osbert Guy Stanhope Crawford (1886–1957) verbunden. Vielseitig interessiert, hatte sich dieser bald nach dem erfolgreichen Abschluss seines Studiums der Geographie in Oxford im Jahre 1910 auf die Archäologie konzentriert<sup>1</sup>. Nach Forschungstätigkeit und Weltkriegseinsatz erhielt er im Oktober 1920 dank des damaligen Direktors Sir Charles Frederick Arden-Close (1865–1952) als erster Archäologe überhaupt eine Stelle im *Ordnance Survey* (OS)<sup>2</sup>, jener Behörde mit Sitz in Southampton, die bis auf den heutigen Tag für Landvermessung und Kartographie zuständig ist. Crawford sah die möglichst vollständige Dokumentation und kartographische Erfassung der archäologisch relevanten Stätten in Großbritannien als eine bedeutsame Aufgabe an, auch wenn dies innerhalb der Behörde kontrovers diskutiert wurde und auf verschiedene Vorbehalte stieß. Ungeachtet dessen konnte bereits im August 1924 nach ausgedehnten Surveys von Schottland im Norden bis in den tiefen Süden Englands hinein eine *OS Map of Roman Britain* veröffentlicht werden<sup>3</sup>, ein Verzeichnis der römischen Siedlungen und Straßen, gehalten im Maßstab 1 : 1 000 000. Dieser Karte war ein unerwartet großer Erfolg beschieden, die erste Auflage von 1000 Exemplaren verkaufte sich innerhalb weniger Wochen. In den kommenden Jahren sollte die Karte mehrere Nachdrucke erleben; eine zweite verbesserte Auflage erschien bereits 1928<sup>4</sup>. In diesem Jahr veröffentlichte Crawford auch gemeinsam mit dem schottischen Archäologen Alexander Keiller (1889–1955) das forschungsgeschichtlich bedeutsame Buch *Wessex from the Air*, die erste wissenschaftliche Publikation zur Luftbildarchäologie in Großbritannien<sup>5</sup>, dank der sich das internationale Renommee des Gelehrten weiter steigern sollte.

Auf Anregung von Brigadier Evan Maclean Jack (1873–1951), der seit 1922 das Amt des Direktors des OS innehatte, beteiligte sich Crawford am *International Geographical*

<sup>1</sup> CLARK 1958, 282–284; HAUSER 2008, 7–8.

<sup>2</sup> CLARK 1958, 286; HAUSER 2008, 54; zum OS: HEWITT 2010.

<sup>3</sup> MAP ROMAN BRITAIN 1924; CLARK 1958, 287–288; HAUSER 2008, 70.

<sup>4</sup> BIRLEY 1927, 248; GARDINER 1973, 107. – Ein

Nachdruck erfolgte 1931; die dritte neubearbeitete Auflage wurde im Jahre 1951 publiziert, die vierte Auflage 1978; weitere Auflagen folgten 1991 und später.

<sup>5</sup> CRAWFORD / KEILLER 1928; CLARK 1958, 289; HAUSER 2008, 80.



**ZEICHENSCHLÜSSEL.**

Wichtige Städte .....	⊙
Kleinere Städte .....	●
Dörfer .....	○
Städte, die während der Römerherrschaft eingingen .....	•
Häfen .....	⚓
Wichtigere Landhäuser (Villen) .....	⌄
Tempel und Altäre .....	⌚
Brennöfen .....	⌋
Bergwerke (mit lateinischen Erzkennamen, z.B. ⚔ Plumbum, für Bleibergwerke) .....	⚔
Legionslager .....	⊠
Permanente Befestigungen .....	■
Zeitweilige Befestigungen .....	□
Türme und Signalstationen .....	⊕
Grenzwälle ("Limiter") .....	—
Strassenstationen .....	⌚
Wichtige Strassen (geichert) .....	====
"    "    (unicher) .....	-----
Minder wichtige Strassen .....	———
Meilensteine .....	⌚
Hauptbrücken .....	≡
Aquädukte .....	⌚
Wichtige Schlachtfelder (mit Datum) .....	⊗
Grenzen des Augustäischen Gebietes .....	-----
"    "    Diocletianischen Gebietes .....	-----
Sümpfe .....	⌚
Wälder .....	⌚

Abb. 2. Vorgesehene Signaturen für die Internationale Karte des Römischen Reiches, Stand 1929 (ARCHIV CRAWFORD 8c).

repräsentierten, doch sollten bei Bedarf weitere Mitglieder hinzugewählt werden können.

Die Kommission traf sich erstmalig am 30. April und 1. Mai 1929 in Florenz am *Istituto Geografico Militare*; hier wurden nach intensiven Diskussionen die formalen Grundlagen der geplanten Karte des Römischen Reiches festgelegt. Diese sollte insgesamt 48 Blätter haben, jedes Blatt dabei dem Vorbild der Internationalen Karte entsprechend vier Grad in der Breite und sechs Grad in der Länge umfassen. Die Gesamtkarte war begrenzt auf das Gebiet zwischen dem 24. und dem 60. Breitengrad, die projektrelevanten Längengrade reichen von 12° West bis 45° Ost (Abb. 1)<sup>8</sup>. Es bestand Einigkeit darüber, neben den Siedlungen aus römischer Zeit auch Straßen und Brücken, Aquädukte, Bergwerke und Grenzwälle zu verzeichnen, ferner bekannte Toponyme von Bergen, Flüssen und Seen, von „Stammesnamen“ etc. (Abb. 2)<sup>9</sup>. Die zu verwendenden Kartensymbole wurden in Florenz, aber auch später diskutiert; in dieser Frage gab es über Jahre hinweg immer wieder Gesprächsbedarf, der zu Neuerungen und Umgestaltungen führte (Abb. 3a–b)<sup>10</sup>. Die Karte solle lesefreundlich sein und von daher nicht zu viele Eintragungen aufweisen, von ihrem Charakter her sei sie eher historisch als archäologisch anzulegen, so lautete der Konsens<sup>11</sup>. Bereits

<sup>8</sup> ARCHIV CRAWFORD 8i–k. Vgl. auch TIR 1935, 523; ADAMS 1954, 45–46; GARDINER 1973, 107; TALBERT 2019, 80.

<sup>9</sup> ARCHIV CRAWFORD 8g–i.

<sup>10</sup> ARCHIV CRAWFORD 8c; BERICHT 1929 „Zeichenschlüssel“; TALBERT 2019, 80.

<sup>11</sup> ARCHIV CRAWFORD 8g: „Man wolle sich vor Augen halten, dass die Karte eine historische, nicht eine archäologische sein soll. Sie soll nicht ein Führer für antike Monumente sein, sondern die Verteilung und die Art der Bevölkerung, die Bezeichnungen der Städte und Bodenerscheinungen, die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der betreffenden Zeit aufzeigen“.

## LLEGENDA

Ciutat important .....	City .....		
Altres nuclis de població .....	Town .....		
Poblat indígena ibèric .....	Iberic settlement .....		
Ruïnes .....	Ruins, foundations .....		
Establiment rural o <i>Villa</i> .....	Rural settlement or <i>Villa</i> .....		
Altres troballes .....	Other finds .....		
Campament legionari .....	Legionary camps .....		
Altres campaments militars .....	Other military camps .....		
<i>Castellum, Turris, Pyrgus</i> .....	<i>Castellum, Turris, Pyrgus</i> .....		
Via Itin. Ant., traçat segur .....	Itin. Ant., certain road .....		
Via Itin. Ant., traçat insegur .....	Itin. Ant., uncertain road .....		
Altres vies, traçat segur .....	Other road, certain road .....		
Altres vies, traçat insegur .....	Other roads, uncertain road .....		
<i>Mansio, statio</i> .....	<i>Mansio, statio</i> .....		
Miliari, <i>terminus</i> .....	Milestone, <i>terminus</i> .....		
Port, pas de muntanya .....	Mountain pass .....		
Pont .....	Bridge .....		
Port de mar .....	Sea port .....		
Ancoratge .....	Anchorage .....		
Far .....	Lighthouse .....		
Peci .....	Shipwreck .....		
<i>Centuriatio</i> .....	<i>Centuriatio</i> .....		
Camp de batalla (45 a. C. = data) .....	Battlefield (45 b. C. = date) .....		
Temple, santuari .....	Temple, shrine, sanctuary .....		a

## LLEGENDA

Teatre .....	Theatre .....		
Amfiteatre .....	Amphitheatre .....		
Circ .....	Circus .....		
Monument aïllat, arc monumental .....	Monumental arch .....		
Necròpolis, monument funerari .....	Cemetery, funerary monument .....		
Aqüeducte, traçat segur .....	Aqueduct, certain line .....		
Aqüeducte, traçat insegur .....	Aqueduct, uncertain line .....		
Presa, embassament .....	Dam, barrage .....		
Deu, <i>caput aquae</i> .....	Water spring, <i>caput aquae</i> .....		
Font sagrada i nimfeu .....	Sacred fountain, nymphaeum .....		
Termes, banys .....	Bath .....		
Bòbila .....	Brick kiln .....		
Forn de calç .....	Lime kiln .....		
Terrisseria .....	Pottery workshop .....		
Factoria .....	Factory .....		
Mineria (Au) .....	Mineral working .....		
Pedrera .....	Quarry .....		
Salina, mina de sal .....	Salt working .....		
Inscripció .....	Inscription .....		
Límits de província (August) .....	Provincial boundaries (Augustus) .....		
Límits de <i>Conventus iuridici</i> .....	<i>Conventus iuridici</i> boundaries .....		
Límits de província i diòcesi (Diocleciana) .....	Provincial and Dioecesis boundaries (Diocletianus) .....		b

Abb. 3 a) Signaturen der Karte TIR K/J 31: Pyrénées Orientales-Baleares, 1997, Teil 1; b) Signaturen der Karte TIR K/J 31: Pyrénées Orientales-Baleares, 1997, Teil 2 (beide CEPAS et al. 1997).

Ende 1929 wurde der Bericht der Kommission über die Zusammenkunft und die wesentlichen Beschlüsse in vier Sprachen veröffentlicht<sup>12</sup>.

Wenige Monate nach diesen Vorgängen kam Crawford erstmalig mit Gerhard Bersu (1889–1964) in Kontakt. Letzterer, ein im nationalen wie internationalen Vergleich herausragender Prähistoriker, passionierter Pfeifenraucher, seit dem Jahre 1929 in der Funktion des Zweiten Direktors der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in Frankfurt am Main tätig, schrieb am 11. Oktober 1930 einen Brief an den Erstgenannten, in dem er unter anderem auf eine seiner Ansicht nach problematische Formulierung im eben publizierten Heft der Zeitschrift *Antiquity: A Quarterly Review of Archaeology* hinwies<sup>13</sup>. Diese hatte Crawford 1927, also erst wenige Jahre zuvor, begründet, um seither als Herausgeber zu fungieren – eine Tätigkeit, der er bis zu seinem Tod 1957 nachgehen sollte. Ungeachtet ihrer kurzen Präsenz auf dem wissenschaftlichen Fachmarkt konnte *Antiquity* damals bereits eine beträchtliche Leserschaft vorweisen, dies nicht zuletzt aufgrund der ausgiebigen Behandlung von prähistorischen Fragestellungen, welche in konkurrierenden Fachzeitschriften oftmals unberücksichtigt blieben<sup>14</sup>.

Crawford beantwortete die Nachricht von Bersu umgehend und freundlich<sup>15</sup>. In der Folge entwickelte sich ein Briefwechsel zwischen den beiden Forschern, der archäologischen Themen wie dem unlängst entdeckten bandkeramischen „Dorf“ in Köln oder der Siedlungsstätte am Goldberg im Nördlinger Ries gewidmet war<sup>16</sup>, der aber im folgenden Jahre 1931 wieder etwas abebbte, so die uns erhaltenen Dokumente vollständig sind. Bersu wurde damals in der Nachfolge von Friedrich Drexel (1885–1930) zum Ersten Direktor der Römisch-Germanischen Kommission bestimmt; Crawford weilte im Spätsommer in Paris, wo vom 16. bis zum 24. September der *International Geographical Congress* tagte. Unter dem Vorsitz von Brigadier Harold St. John Loyd Winterbotham (1878–1946), der Evan Maclean Jack als Direktor des OS abgelöst hatte, fand ein weiteres Treffen der Kommission No. 7 für die Vorbereitung einer Karte des Römischen Reiches statt. Auf dem Kongress wurden die Kartenblätter N-30 Edinburgh, K-29 Porto, K-30 Madrid und K-33 Rom vorgestellt, alle noch in einer vorläufigen Form. Es bestanden erhebliche Abweichungen und fehlende Einheitlichkeit in der Präsentation. Die italienische Karte wurde niemals im Rahmen der Reihe publiziert, die beiden spanischen Blätter sind erst Jahrzehnte später nach grundlegender Überarbeitung publiziert worden<sup>17</sup>. Die Agenden wurden damals durch einen gemeinschaftlichen Beschluss von der *International Geographical Union* auf

<sup>12</sup> BERICHT 1929, dort neben einem Kartenausschnitt des Bearbeitungsgebietes u. a. detaillierte Ausführungen zu den Aufnahmekriterien der Denkmäler und zu den zeitlichen Kriterien der Abbildung, die vom Erscheinen der Römer in den jeweiligen Regionen bis zum Untergang des Weströmischen Reiches reichen sollten (ARCHIV CRAWFORD 8f) – letzteres freilich eine fragwürdige Begrenzung, da dieses Faktum in vielen Gebieten des östlichen Mittelmeerraumes *realiter* ohne tiefere Bedeutung blieb.

<sup>13</sup> ARCHIV CRAWFORD 1: Tacitus, Ann. II 19f. bezieht sich, wie G. Bersu hervorhob, nicht auf Gaius Julius Caesar (100–44 v. Chr.), wie man der in der Zeitschrift gewählten Formulierung zufolge glauben könnte, sondern auf Germanicus Julius Caesar (15

v. Chr.–19 n. Chr.).

<sup>14</sup> HAUSER 2008, 72; 92–95; 258; STOUT 2008, 22–25. <http://www.antiquity.ac.uk/> (29.3.2019; letzter Zugriff: 14.11.2021).

<sup>15</sup> ARCHIV CRAWFORD 2, abgeschickt am 14.10.1930.

<sup>16</sup> ARCHIV CRAWFORD 3–6, 21.10. bis 6.11.1930. Einführend zu den Grabungen: BOFINGER 2011, 155–157 (Goldberg); MATZERATH et al. 2016, 298–303 (Köln).

<sup>17</sup> ADAMS 1954, 45–46; GARDINER 1973, 107. – Die Blätter wurden beide 1991 publiziert, doch dies ohne die Gebiete, die zu Portugal gehören: BALIL ILLANA 1991; FATÁS CABEZA 1991. Nur die Edinburgh-Karte wurde vergleichsweise zeitnah im Jahre 1939 veröffentlicht: OS 1939. – Zum Kongress GALLOIS 1931, 577–590, bes. 588 u. Anm. 1.

das Zentralbüro der Internationalen Karte übertragen, das ebenfalls im OS in Southampton angesiedelt war und von Brigadier Winterbotham geleitet wurde<sup>18</sup>.

Im Dezember des Jahres 1931 besuchte Crawford Frankfurt am Main und traf hier mit Bersu zusammen<sup>19</sup>. Letzterer konnte rasch für das interessante Projekt einer kartographischen Präsentation des römischen Imperiums gewonnen werden; in einem intensiven Schriftwechsel tauschten die beiden Gelehrten in der Folge Gedanken, Publikationen und Landkarten aus. Bersu bedankte sich beispielsweise in einem Schreiben vom 30. Januar 1932 für die Zusendung der Blätter Edinburgh und Rom, wobei ihn insbesondere die geringe Eintragungsdichte in den südlichen Bereichen des italienischen Blattes und, damit einhergehend, der unvollkommene Forschungsstand in Erstaunen setzte<sup>20</sup>. Ein Schreiben vom 26. Februar 1932, welches Crawford als Vertreter des Zentralbüros der Internationalen Karte unterzeichnet hatte, informierte den deutschen Kollegen über den aktuellen Stand betreffs der Kartensymbole und über die zusätzlich neu eingeführten Zeichen<sup>21</sup>. Bersu war zu dieser Zeit bereits vollständig in das Projekt der Karte des Römischen Reiches involviert; nur wenige Tage nach dem Erhalt des Schreibens konnte er Crawford über den grundsätzlich positiven Stand hinsichtlich der Kartengrundlagen für die Blätter M-32 und M-33 informieren, die sich auf die Landschaften östlich des Rheins und nördlich der Donau konzentrieren<sup>22</sup>. Ein gemeinsamer Tagungsbesuch in London im August 1932 festigte die Verbundenheit der beiden Männer, auch wenn das Kartenprojekt bei dieser Gelegenheit offensichtlich kaum zur Sprache kam<sup>23</sup>.

Dies sollte sich im Herbst des Jahres ändern: Am 21. und 22. November kam die Kommission in Rom zu einem Gedankenaustausch zusammen, Bersu war dabei als Vertreter Deutschlands anwesend, auf persönliche Einladung der italienischen Regierung<sup>24</sup>. Bei diesem Arbeitstreffen wurden einige Kartenblätter vorgestellt, darunter J-32 Karthago und J-33 Palermo, die aber niemals über einen vorläufigen Status hinausgekommen sind, nicht offiziell publiziert wurden und heute nur in wenigen Exemplaren existieren<sup>25</sup>. Man dehnte das darzustellende Gebiet auf weitere Regionen aus, in denen sich ein Einfluss Roms nachweisen lässt, womit sich ein Umfang des Kartenwerkes auf 52 Blätter vergrößerte. Auf diesen sollte die Periode der stärksten römischen Präsenz abgebildet werden, womit die Blätter untereinander zeitlich differierten. Man vereinbarte Modalitäten der Signaturbeschriftung, etwa hinsichtlich der Berücksichtigung moderner Namen, war sich aber auch der Schwierigkeiten bewusst, die sich aus den unterschiedlichen Forschungstraditionen der beitragenden Länder ergeben würden. Die Anreicherung der Kartenblätter durch Indizes mit bibliographischen Verweisen wurde grundsätzlich als sinnvoll erachtet<sup>26</sup>.

Im Jahre 1933 entwickelten sich die Arbeiten am Kartenblatt M-32 fort, Bersu erbat sich hierzu in Southampton Detailkarten der französischen Gebiete, die auf der Karte

<sup>18</sup> ADAMS 1954, 46; TALBERT 2019, 81.

<sup>19</sup> ARCHIV CRAWFORD 10–12, 30. u. 31.12.1931, 1.1.1932; vgl. TALBERT 2019, 81.

<sup>20</sup> ARCHIV CRAWFORD 15, 30.1.1932.

<sup>21</sup> ARCHIV CRAWFORD 18–20, 26.2.1932.

<sup>22</sup> ARCHIV CRAWFORD 23–26, 12., 19. u. 23.3.1932.

<sup>23</sup> ARCHIV CRAWFORD 28–30, 28.7., 8. u. 30.8.1932.

<sup>24</sup> ARCHIV CRAWFORD 37–41, 1., 3., 8.11., 29.12.1932. Etwas verkürzt KRÄMER 2001, 38; Ber. RGK 1932, 9 zeugt vom starken Interesse von Staatschef Benito Mussolini (1883–1945), der die Wissenschaftler persönlich empfing, für die römischen Forschungen

in Deutschland. Freundliche Mitteilung von Kerstin P. Hofmann, RGK, Nachricht vom 1.7.2021; vgl. auch TALBERT 2019, 81.

<sup>25</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Tabula\\_Imperii\\_Romani](https://de.wikipedia.org/wiki/Tabula_Imperii_Romani) (letzter Zugriff: 14.11.2021).

<sup>26</sup> [CRAWFORD] 1933, 1–3; TIR 1935, 523–524; ADAMS 1954, 46; GARDINER 1973, 107–108; TALBERT 2019, 81. – Die aktive Rolle, die Bersu auf der Tagung eingenommen hatte, erschließt sich auch aus einem Brief vom 19.5.1933, in dem Crawford auf den Sachverhalt zu sprechen kommt: ARCHIV CRAWFORD 60.

aufscheinen<sup>27</sup>. Dem Ansuchen Crawfords, die für das Blatt benötigten Kartensymbole neu zu überdenken und gegebenenfalls weiterzuentwickeln, entsprach er bereits im Februar 1933 mit einer ausführlichen Darlegung, die ihre Gelehrsamkeit durch zahlreiche Differenzierungen in Bezug auf Größe und Alter der einzelnen Siedlungen und Kastelle manifestierte: Zusätzlich zur variierenden Ausdehnung und Bedeutung der Anlagen konnte nun auch der jeweilige Grad der Befestigung und, so vorhanden, deren Datierung abgebildet werden; der Hinweis auf eine mögliche Flottenformation stellte ebenfalls eine sinnvolle Neuerung dar<sup>28</sup>. Die Korrespondenz setzte sich auch in den kommenden Monaten fort, das System der Signaturen erfuhr dabei eine beständige Verfeinerung<sup>29</sup>.

Vom 23. bis 31. August 1934 fand der *International Geographical Congress* in Warschau statt; hier war eine Ausstellung vorgesehen, auf der die bereits erschienenen Blätter der Karte des Römischen Reiches präsentiert werden sollten. Zu deren Vorbereitung hatte das Zentralbüro der Internationalen Karte bereits Ende April bei Bersu Erkundigungen über den Stand der aktuellen Arbeiten eingeholt<sup>30</sup>. Die Antwort fiel ernüchternd aus, der Bearbeitungsstand war lange nicht so weit fortgeschritten wie man es in Southampton erwartet hatte<sup>31</sup>. Interessant ist eine vertrauliche Anfrage von Bersu vom 31. Mai 1934, mit der er sich nach dem generellen Gedeihen des Projektes erkundigt und einräumt, dass „das Unternehmen, wie ich Ihnen ebenfalls vertraulich mitteilen möchte, hier nicht allzu populär ist“<sup>32</sup>. Spekulativ bleibt freilich, ob mit „hier“ das Institut in Frankfurt oder die allgemeine deutsche Forschungslandschaft gemeint ist. In jedem Fall zwangen die beträchtlichen Herstellungskosten der betreffenden Karten Bersu zu einer vorsichtigen Politik.

Das ausführliche Antwortschreiben, das Crawford am 11. Juni 1934 verfasste, war durchaus dazu angetan, die aufkeimenden Zweifel an der Realisierung des Projektes zu zerstreuen; vor allem die Fertigstellung der schottischen Karte und die Projektfortschritte in Ägypten ließen einen gewissen Optimismus aufkommen, so dass der gegen Ende des Briefes geäußerte Satz „I do not see why under such conditions the project should not go ahead“ keinesfalls unberechtigt erschien<sup>33</sup>. In Warschau wurden dann tatsächlich die Karte O-30 Aberdeen sowie die Blätter F-36 Wadi Halfa, G-36 Aswan, H-35 Alexandria und H-36 Cairo präsentiert, zudem ein Entwurf der Karte L-31 *Lugdunum* (Lyon)<sup>34</sup>. Bedeutungsvoll ist der hier erfolgte Beschluss, dass die Karte des Römischen Reiches von nun an den offiziellen Namen *Tabula Imperii Romani* tragen soll<sup>35</sup>. Bersu hatte den Kongress, der bereits von den politischen Umständen der Zeit und gewissen nationalen Spannungen beeinflusst war<sup>36</sup>, nicht besucht und das Arbeitstreffen mithin versäumt, war aber bei einem wenig später erfolgten Aufenthalt in Berlin über Details informiert worden, wie einem Schreiben vom September des Jahres zu entnehmen ist. Hier ist auch von Fortschritten hinsichtlich der Erstellung der Karte L-32 Mailand die Rede<sup>37</sup>.

<sup>27</sup> ARCHIV CRAWFORD 45, 19.1.1933.

<sup>28</sup> ARCHIV CRAWFORD 50, 6.2.1933 Erinnerungsschreiben Crawfords; Archiv Crawford 53a–54b, 10.2.1933 Antwortschreiben von Bersu.

<sup>29</sup> ARCHIV CRAWFORD 55–60, 15.3., 5., 12., 19.4., 19.5.1933.

<sup>30</sup> ARCHIV CRAWFORD 67, 28.4.1934.

<sup>31</sup> ARCHIV CRAWFORD 68–69, 30.4., 8.5.1934.

<sup>32</sup> ARCHIV CRAWFORD 70a, 31.5.1934.

<sup>33</sup> ARCHIV CRAWFORD 72a–b, 11.6.1934.

<sup>34</sup> ADAMS 1954, 46; GARDINER 1973, 108; TALBERT 2019, 81. Zu den Karten: AL-MISĀḤAH 1934a; AL-MISĀḤAH 1934b; AL-MISĀḤAH et al. 1934; OS 1934. Die Karte L-31 wurde 1938 publiziert: CNFG 1938; die Karte G-36 wurde neu bearbeitet: MEREDITH 1958.

<sup>35</sup> TIR 1935, 524; TALBERT 2019, 81.

<sup>36</sup> Hierzu CLOUT 2005, 435–444; JACKOWSKI et al. 2014, 297–308.

<sup>37</sup> ARCHIV CRAWFORD 75, 13.9.1934.

In seinem Antwortschreiben verlieh Crawford der Hoffnung Ausdruck, bereits im Jahre 1935 in London eine weitere Zusammenkunft der Kommission organisieren zu können<sup>38</sup>. Er fügte dem Brief zwei Blaupausen hinzu, die für die Einarbeitung der deutschen Gebiete auf der Karte L-32 nützlich sein würden; weiterhin Exemplare der vier ägyptischen Kartenblätter, dies mit der Bitte um Stellungnahme. Dieser Aufforderung kam Bersu bereitwillig nach, wobei er ungeachtet berechtigter Kritik im Einzelnen wie fehlenden Eintragungen oder unberücksichtigt gebliebener Forschungsliteratur grundsätzlich positive Worte fand: „sie gefallen mir im grossen (*sic!*) und ganzen recht gut“<sup>39</sup>.

Die gelungene Gestaltung der ägyptischen Blätter scheint Bersu in seinem Eifer für die Realisierung der *Tabula Imperii Romani* bestärkt zu haben; im Dezember 1934 empfahl er Crawford, den am Deutschen Archäologischen Institut in Istanbul weilenden Orientalisten Kurt Bittel (1907–1991) in das Projekt einzubinden, damit er an der Bearbeitung der Kleinasien betreffenden Blätter mitwirke und insbesondere seine Expertise in Bezug auf die antiken Kommunikationswege in der Region einbringe<sup>40</sup>. Crawford reagierte, so die Archivunterlagen vollständig sind, erst mit einiger Verzögerung, aber dennoch äußerst positiv auf den Vorschlag: „a most excellent suggestion to get the work done“<sup>41</sup>. Die in seinem Schreiben anklingende Frage nach einer geeigneten Grundlage, die für die Erstellung der türkischen Kartenblätter herangezogen werden könne, verwies aber bereits auf eine ernstzunehmende Schwierigkeit. In seinem Antwortschreiben deutete Bersu im Vertrauen auf Informationen, die er von Bittel erhalten hatte, beträchtliche Probleme an, die sich bei der Erstellung der Grundkarte ergeben würden – die für diesen Zweck unbedingt heranzuziehenden Blätter der neueren türkischen Generalstabskarte im Maßstab 1:200 000 befanden sich damals nicht im Handel, ja zeitweise war sogar ihr privater Besitz verboten<sup>42</sup>. Schwierigkeiten dieser Art sollten die kartographische Abbildung der römischen Besitzungen in Kleinasien noch auf Jahrzehnte hinaus verzögern.

Neben Kleinasien erfuhren in Vorbereitung der Londoner Konferenz auch andere Regionen vermehrte Aufmerksamkeit; die erhaltene Korrespondenz zeugt etwa von Planungen zu den Kartenblättern von Jugoslawien und Spanien. Durch die aktive Vermittlung von Bersu konnte mit dem Archäologen Julio Martínez Santa-Olalla (1905–1972) ein Interessent für die Arbeit an der letztgenannten Region gewonnen werden<sup>43</sup>, im Falle Jugoslawiens aber gestalteten sich die Dinge schwieriger, da ungeachtet des Interesses einzelner lokaler Gelehrter die Regierung sich offiziell der Mitarbeit an dem Projekt verweigerte und es ablehnte, Delegierte zur Tagung zu entsenden<sup>44</sup>.

Forschungsinstitute sind häufig keine schöngeistigen Horte der Gelehrsamkeit, sondern weit eher Spiegel der Gesellschaft, die Zeitströmungen und Tagesaktualitäten reflektieren. Dieser Sachverhalt galt auch für die Römisch-Germanische Kommission der 1930er-Jahre. Bersu hatte sich zunehmend mit Intrigen und Bosheiten auseinanderzusetzen, die von Hans Reinerth (1900–1990) und anderen unter dem Vorwand seiner „halbjüdischen“ Abstammung betrieben wurden; am 22. Juli 1935 wurde er schließlich seiner Position enthoben und, immerhin unter Beibehaltung seines Gehaltes, als Referent für Ausgrabungswesen an die Zentralkommission des Deutschen Archäologischen Institutes nach Berlin versetzt<sup>45</sup>; am 11. Januar 1937 erhielt er dann seinen Pensionierungsbescheid<sup>46</sup>. Die

<sup>38</sup> ARCHIV CRAWFORD 76a–b, 19.9.1934.

<sup>39</sup> ARCHIV CRAWFORD 79a–b, 28.11.1934.

<sup>40</sup> ARCHIV CRAWFORD 82, 11.12.1934.

<sup>41</sup> ARCHIV CRAWFORD 83, 30.5.1935.

<sup>42</sup> ARCHIV CRAWFORD 84–85, 14.6.1935.

<sup>43</sup> ARCHIV CRAWFORD 84b; 87b; 89; 92a–b, 14.6. bis 13.7.1935.

<sup>44</sup> ARCHIV CRAWFORD 87a; 94; 20.6., 19.7.1935.

<sup>45</sup> KRÄMER 2001, 39–47; KRAUSS 2013, 126–128.

<sup>46</sup> KRÄMER 2001, 48–60; KRAUSS 2013, 132.

Leitung der Kommission übernahm mit dem 1. Oktober 1935 des Jahres der Prähistoriker Ernst Sprockhoff (1892–1967).

Den Kongress, der vom 23. bis 26. September 1935 auf Einladung der *Royal Geographical Society* in London abgehalten wurde, auf den man so lange hingearbeitet hatte, besuchte Bersu bereits nur noch als Privatperson, als offizieller deutscher Delegierter fungierte hingegen der systemkonforme Kurt Stade (1899–1971); der im Vorfeld ebenfalls als offizieller Teilnehmer angedachte Hans Zeiß (1895–1944) scheint nicht vorstellig geworden zu sein<sup>47</sup>. Ungeachtet all der dramatischen Vorgänge in der Heimat aber wurde Bersu auf dem Kongress die Ehre und Anerkennung zuteil, gemeinsam mit Crawford, dem Italiener Giuseppe Lugli (1890–1967), der das Projekt seit der ersten Sitzung in Florenz begleitet hatte, und dem Franzosen Henri Seyrig (1895–1973) in das neu begründete *Permanent Council der Tabula Imperii Romani* gewählt zu werden, das in Unterstützung des Zentralbüros der Internationalen Karte über das Gedeihen des Kartenprojektes wachen und die Einheitlichkeit der einzelnen neuerstellten Blätter, etwa in Bezug auf die Symbolik oder das Design, überprüfen sollte<sup>48</sup>. Zwei Arbeitsgruppen, eine archäologische und eine kartographische, hatten unter dem Vorsitz des neuen Direktors des OS, General Malcolm Neynoe MacLeod (1882–1969), der seit Februar des Jahres im Amt war, auf der Tagung die sinnvollen weiteren Projektschritte diskutiert und koordiniert: Vier weitere Kartenblätter wurden in Planung genommen, womit sich der Atlas nunmehr aus insgesamt 56 Einzelblättern zusammensetzen sollte<sup>49</sup>. Die wichtige Funktion der Internationalen Karte als Grundlage und Vorbild wurde bestätigt, ebenso die Notwendigkeit von Begleitschriften zu den einzelnen Blättern, die neben einem Kurzkomentar einen Index und eine Bibliographie enthalten sollten. Die auf ein gebildetes Publikum abgestimmten lateinischen Termini der einzelnen Kartenblätter sollten stets eine Übersetzung ins Deutsche, Englische, Französische, Italienische oder Spanische erfahren<sup>50</sup>. Sollte neben dem Lateinischen eine andere für das jeweilige Blatt relevante Sprache Anwendung finden, beispielsweise Albanisch oder Türkisch, so musste zusätzlich eine der fünf genannten modernen Sprachen verwendet werden, womit sich in diesem Fall eine dreisprachige Beschriftung ergeben würde.

Vom 1. bis 4. September 1937 fand im slowenischen Ptuj in Anwesenheit von Bersu ein Arbeitstreffen des *Permanent Council* mit führenden jugoslawischen Geographen statt, in dem es wesentlich um die Gestaltung des Blattes L-33 Tergeste und die Aufarbeitung der römischen Präsenz in den weiter östlich gelegenen Gebieten in Ungarn und Rumänien ging<sup>51</sup>.

Der nächste *International Geographical Congress* tagte vom 18. bis zum 28. Juli 1938 in Amsterdam; in einer Ausstellung wurden den Besuchern die Blätter der Internationalen Karte präsentiert<sup>52</sup>, General MacLeod referierte in einem vieldiskutierten Beitrag über die Projektion topographischer Karten von Afrika. Im Rahmen der *Tabula Imperii Romani* konnte das neue Blatt L-31 *Lugdunum* vorgestellt werden<sup>53</sup>. Vor und während

<sup>47</sup> ARCHIV CRAWFORD 100, 2.9.1935; KRÄMER 2001, 48–49.

<sup>48</sup> TIR 1935, 524; ADAMS 1954, 47; GARDINER 1973, 108; TALBERT 2019, 82.

<sup>49</sup> Detaillierte Auflistung bei ADAMS 1954, 47; GARDINER 1973, 109.

<sup>50</sup> TIR 1935, 524–526; GARDINER 1973, 108; TALBERT 2019, 82.

<sup>51</sup> KRÄMER 2001, 62 u. Abb. 7; TALBERT 2019, 82. – Das besagte Blatt L-33 sollte erst Jahrzehnte später

erscheinen: LUGLI 1961, die östlich anschließenden Blätter L-34 Budapest und L-35 București sogar erst Ende der 1960er-Jahre: [https://de.wikipedia.org/wiki/Tabula\\_Imperii\\_Romani](https://de.wikipedia.org/wiki/Tabula_Imperii_Romani) (letzter Zugriff: 14.11.2021).

<sup>52</sup> AMSTERDAM 1938a, 357 (anonym).

<sup>53</sup> AMSTERDAM 1938b, 433 (M.N.M.); 442 (E.G.R.T.); ADAMS 1954, 48 liegt falsch, wenn er behauptet, „the historical map apparently was not even discussed“; TALBERT 2019, 82.

dem Kongress unterhielt Crawford einen Briefwechsel mit dem unlängst bestellten zweiten Direktor der Römisch-Germanischen Kommission, Wilhelm Schleiermacher (1904–1977), in dem die Fortschritte in der Abbildung der deutschen Gebiete auf der Karte L-33 und der Karte M-32 im Allgemeinen thematisiert wurden<sup>54</sup>. Weitere Schreiben folgten, im Jahr 1940 wurde die letztgenannte Karte samt einem umfangreichen, in der Folge als vorbildhaft geltenden Beiheft gedruckt<sup>55</sup>.

Ungeachtet dieser keineswegs unbedeutenden Erfolge verlief das Kartenprojekt insgesamt in vielen Bereichen schleppend<sup>56</sup>; in einem Schreiben vom 2. März 1939 berichtet Crawford dann, dass Bersu seine Funktion im *Permanent Council* der *Tabula Imperii Romani* zugunsten des Althistorikers Herbert Nesselhauf (1909–1995) niedergelegt habe; dieser sei sogleich auch anstelle von Crawford als Schriftführer des Gremiums eingesetzt worden<sup>57</sup>. Dieser augenfällige gleichzeitige Rückzug der beiden bedeutenden Persönlichkeiten kann nur als die Folge einer gewissen Ermüdung, vielleicht gar Resignation erklärt werden. Die Bestellung von Nesselhauf war im Übrigen kein Glücksgriff; dieser legte seine Funktion binnen kurzem nieder, angeblich aus Zeitmangel, ohne einen Nachfolger zu bestellen. Als dann der Weltkrieg ausbrach und im Zuge der Bombardierung von Southampton im Spätherbst 1940 auch das OS getroffen wurde und dabei zahlreiche Kartenmaterialien unwiederbringlich verloren gingen, schien das Projekt der *Tabula Imperii Romani* gescheitert, und dies nur fünf Jahre nach dem Londoner Kongress, der zu so großen Hoffnungen Anlass gegeben hatte<sup>58</sup>.

Bersu hatte seit 1938 in England gearbeitet und eine Grabung in Wiltshire geleitet; nach seiner Internierung auf der Isle of Man 1940 bis 1945, wo er ungeachtet dessen archäologische Arbeiten durchführen durfte, und weiteren Tätigkeiten ebendort trat er im Oktober 1947 für wenige Jahre eine Professur für Archäologie an der *Royal Irish Academy* in Dublin an; im September 1950 kehrte er nach Frankfurt zurück<sup>59</sup>. Bis zum Jahre 1956 leitete er abermals die Römisch-Germanische Kommission<sup>60</sup>. Neben vielem anderem war ihm die Wiederbelebung des Projektes *Tabula Imperii Romani* ein Anliegen<sup>61</sup>; zu diesem Zweck besuchte er bereits im November 1950 eine Tagung im italienischen Abbazia, die durch ihn wichtige Impulse erfuhr und nicht zuletzt dank der von ihm angeregten Führung eines Protokolls „in geschäftsmäßige Bahnen gelenkt wurde“<sup>62</sup>. Am 3. und 4. Januar 1954 fand in Bern unter dem Vorsitz von Giuseppe Luigi eine Projektbesprechung in kleinem Kreise statt; unter den sechs Teilnehmern war Bersu in der Funktion des Protokollführers<sup>63</sup>. Zunächst ging es um Stand und Fortschritte der beiden Blätter L-33 Triest und L-32 Mailand<sup>64</sup>, bevor man grundsätzlich über das gesamte Projekt und seine weitere Förderung diskutierte: es bestand absolute Einigkeit darüber, dass in der Neugestaltung des *Permanent Council* ein kleines Komitee zielführender sei und weit effektiver arbeiten könne

<sup>54</sup> ARCHIV CRAWFORD 103–109, 21., 26.4., 11.5., 18.6., 6., 25., 28.7.1938.

<sup>55</sup> ARCHIV CRAWFORD 111–121b, 3.8., 27.10., 8.11., 5., 8., 12., 14., 15. u. 20.12.1938, 3. u. 4.1.1939; ARCHIV CRAWFORD 123, 26.1.1939; GOESSLER 1940; ADAMS 1954, 48; GARDINER 1973, 108; TALBERT 2019, 82.

<sup>56</sup> Vgl. ARCHIV CRAWFORD 122, 12.1.1939.

<sup>57</sup> ARCHIV CRAWFORD 124, 2.3.1939.

<sup>58</sup> ADAMS 1954, 48; GARDINER 1973, 110; HAUSER 2008, 225–228; TALBERT 2019, 82.

<sup>59</sup> KRÄMER 2001, 64–81.

<sup>60</sup> KRÄMER 2001, 82–94.

<sup>61</sup> Bersu an Weickert, 31.10.1950; Archiv ZD des DAI 10-10 RGK Allgemeines 1.4.1950–31.3.1951, unpag. Freundliche Mitteilung von K. Hofmann, Nachricht vom 10.1.2019.

<sup>62</sup> Bersu an Weickert, 31.10.1950; Archiv ZD des DAI 10-10 RGK Allgemeines 1.4.1950–31.3.1951, unpag. Freundliche Mitteilung von K. Hofmann, Nachricht vom 10.1.2019.

<sup>63</sup> ARCHIV TIR 42a–e, Protokoll vom 16.1.1954.

<sup>64</sup> ARCHIV TIR 42a–b zu Triest, 42b–c zu Mailand.

als ein großes, wenn etwa Kontaktaufnahmen mit Kartographen, Autoren und amtlichen Stellen anständen, wenn einzelne Arbeitsprozesse in der Gestaltung oder Drucklegung von Kartenblättern erörtert werden müssten. Diesem Gremium sollten neben Bersu und dem als Vorsitzenden vorgesehenen Luigi die bei der Sitzung anwesenden Professoren Andreas Alföldi (1895–1981) aus Budapest und Rudolf Egger (1882–1969) aus Wien angehören, weiterhin die bekannten Gelehrten Sir Mortimer Wheeler (1890–1976) und Raymond Lantier (1886–1980)<sup>65</sup>. Dieser Personalvorschlag sollte gemeinsam mit einem Neudruck der Broschüre, in der über den Gesamtplan, die Signaturen und andere Details des Projektes *Tabula Imperii Romani* berichtet wird, nach Brüssel weitergeleitet werden, um der dort ansässigen *Union Académique Internationale* bei der Entscheidungsfindung über eine Aufnahme des Projektes dienlich sein zu können<sup>66</sup>.

Diese Idee war in der Akademien-Union bereits 1947, also bald nach Kriegsende diskutiert worden; angedacht war dabei eine Verbindung mit dem thematisch verwandten, aber auf viel detaillierter Basis arbeitenden Kartenprojekt *Forma Orbis Romani*, das seit 1922 Mitglied der Union war<sup>67</sup>. In der Folge wurde in Brüssel regelmäßig über die *Tabula Imperii Romani* berichtet. Als im Jahre 1952 die Internationale Karte aus der Hoheit des OS herausgelöst und dem *United Nations Geographic Office* in New York übertragen wurde, die ohnehin kriselnde Römische Karte aber in Southampton verblieb, wurde die Idee eines Beitritts in die *Union Académique Internationale* immer attraktiver. Nach zahlreichen Verhandlungen erfolgte dann am 12. Juni 1957 die Aufnahme der *Tabula Imperii Romani* in die Union<sup>68</sup>; Luigi, der zielstrebig auf diesen Akt hingewirkt hatte, wurde, wie bei dem drei Jahre zurückliegenden Treffen in Bern vorgesehen, zum Präsidenten des *Permanent Council* ernannt. Die Herren Bersu und Egger wurden ebenfalls in das Komitee gewählt, zudem die Archäologen John Bryan Ward-Perkins (1912–1981) und Frank Edward Brown (1908–1988) sowie der Philologe und Althistoriker Pierre Wuilleumier (1904–1979)<sup>69</sup>.

Das Komitee arbeitete mit hoher Effektivität, die Arbeiten an vielen Kartenblättern schritten in der Folge gut voran. Die Aufnahme der *Tabula Imperii Romani* in die *Union Académique Internationale* erwies sich als eine höchst sinnvolle und erfolgreiche Maßnahme, die tiefe Krise, der das Projekt in den späten 1930er- und den 1940er-Jahren ausgesetzt war, konnte überwunden werden. In den kommenden Jahren wurden verschiedene Kartenblätter publiziert, so 1958 eine Neubearbeitung von G-36, nunmehr unter dem Namen *Coptos*, 1961 die endgültige Version des Blattes L-33 *Tergeste*, 1966 dann, zwei Jahre nach dem unerwarteten Ableben von Bersu<sup>70</sup>, L-32 Mailand, um nur einige Werke zu nennen.

Von Anfang an hatte eine Schwierigkeit des Projektes darin bestanden, die infolge der vorgegebenen Blattausschnitte fast regelmäßig notwendigen internationalen Kooperationen zu koordinieren, oftmals verzögerte sich die Veröffentlichung von Kartenblättern nur deshalb, weil ein kleiner Teilbereich einer Karte eine Landschaft zeigte, die einem anderen Staatswesen angehörte, die somit anderen Autoritäten unterstand und aus welchen Gründen auch immer einen abweichenden Stand der Bearbeitung aufwies. Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, ging man gelegentlich dazu über, die fertig bearbeiteten

<sup>65</sup> ARCHIV TIR 42d.

<sup>66</sup> ARCHIV TIR 43c–e.

<sup>67</sup> TALBERT 2019, 83; <http://www.uai-iaa.org/en/projects/7/forma-orbis-romani-for> (letzter Zugriff: 14.11.2021).

<sup>68</sup> ADAMS 1954, 48–49; GARDINER 1973, 110; TALBERT 2019, 83; <http://www.uai-iaa.org/en/pro->

<jects/6/tabula-imperii-romani-tir> (letzter Zugriff: 14.11.2021); KÜLZER 2020, 14.

<sup>69</sup> GARDINER 1973, 110; TALBERT 2019, 83–84.

<sup>70</sup> Zu den letzten Lebensjahren von Bersu vgl. KRÄMER 2001, 95–100.

<sup>71</sup> AVRAMEA / KARANASTASSI 1993; KARVONIS / MIKEDAKI 2012; TALBERT 2019, 84.

Landschaften eines Staates gesondert zu veröffentlichen. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise Griechenland zu nennen: der 1993 veröffentlichte Band K-35/1 *Philippopolis, Constantinopolis, Philippi* konzentriert sich ebenso ausschließlich auf das griechische Staatsgebiet wie der im Jahre 2012 veröffentlichte Band J-35/1 *Smyrna*; in beiden Fällen blieb das Territorium der modernen Türkei ohne Eintrag, ungeachtet des Umstands, dass im Titel dieser Blätter entsprechende geographische Angaben enthalten sind<sup>71</sup>.

Der 1994 veröffentlichte Band Judäa, Palästina gab die Vorgaben der Internationalen Karte vollkommen auf, um in der Berücksichtigung von ausgewählten Landschaften, die eigentlich den Blättern H-36 Cairo und I-36 Beirut angehörten, einen zusammengehörigen historischen Raum abzubilden<sup>72</sup>. Die Darstellung der Siedlungsverhältnisse in der hellenistischen wie in der byzantinischen Zeit war eine weitere Neuerung dieses Bandes, womit auch die vorgegebene Periodengrenze der *Tabula Imperii Romani* bewusst überschritten wurde.

Besonders erfolgreich verläuft die Arbeit des Projektes auf der Iberischen Halbinsel, wo seit den frühen 1990er-Jahren mehrere wichtige Publikationen erschienen sind: 1991 wurde mit K-29 eine Publikation zu den Gebieten im Nordwesten Spaniens vorgelegt<sup>73</sup>, bald darauf erschien mit K-30 das östlich angrenzende Blatt, betitelt Madrid<sup>74</sup>; 1995 erschien J-29, eine Darstellung der römischen Siedlungsverhältnisse im Südwesten der Iberischen Halbinsel<sup>75</sup>, 1997 ein Band, der ebenso wie der Band zum „Heiligen Land“ einen zusammengehörigen geographischen Raum vorstellt: die östlichen Pyrenäen und die Balearen<sup>76</sup>. Bemerkenswert an diesen Werken insgesamt ist der Einsatz digitaler Hilfsmittel, dank derer ein neuer und zeitgemäßer Weg zur Präsentation von Kartenwerken eingeschlagen wurde.

Was die Aufarbeitung der römischen Hinterlassenschaften auf dem Boden der Türkei angeht, so verdient die Arbeit der *Tabula Imperii Byzantini* hervorgehoben zu werden. Dieses Schwesterprojekt der *Tabula Imperii Romani* wurde im Jahre 1966 von Herbert Hunger (1914–2000) begründet<sup>77</sup>. Das Ziel war die möglichst vollständige kartographische und historisch-geographische Erfassung der byzantinischen Siedlungsverhältnisse, wobei man aber bald schon in einer sinnvollen methodischen Erweiterung auch die römischen Siedlungsverhältnisse als unmittelbare Vorgänger mitberücksichtigte. Die Kartengrundlage der *Tabula Imperii Byzantini* sollte zunächst derjenigen der *Tabula Imperii Romani* entsprechen und ebenfalls den Maßstab 1:1 000 000 aufweisen<sup>78</sup>. Aber schon im Herbst 1970 fiel die Entscheidung, den genaueren Maßstab 1:800 000 zu verwenden, der zu einem Gattungskriterium der Reihe wurde<sup>79</sup>. Die Grundkarte der Türkei wurde auf der Basis der türkischen Generalkarte 1:200 000 angefertigt, deren Besitz mittlerweile keinem Verbot mehr unterliegt. Mit Kappadokien<sup>80</sup>, Galatien und Lykaonien<sup>81</sup>, Kilikien und Isaurien<sup>82</sup>, Phrygien und Pisidien<sup>83</sup>, Lykien und Pamphylien<sup>84</sup>, Paphlagonien und Honorias<sup>85</sup> dem östlichen Thrakien<sup>86</sup> sowie Bithynien und Hellespont<sup>87</sup> sind heute bereits weite Regionen der Türkei aufgearbeitet, andere werden in absehbarer Zukunft folgen (Abb. 4).

<sup>72</sup> TSAFRIR et al. 1994.

<sup>73</sup> BALIL ILLANA 1991; die Landschaften Portugals fehlen.

<sup>74</sup> FATÁS CABEZA 1991.

<sup>75</sup> DE ALARCÃO et al. 1995.

<sup>76</sup> CEPAS et al. 1997.

<sup>77</sup> KÜLZER 2019, 85–121; KÜLZER 2021.

<sup>78</sup> KÜLZER 2019, 85; 88; KÜLZER 2020, 14; 20.

<sup>79</sup> KELNHOFER 1976, 5; KÜLZER 2019, 93–94.

<sup>80</sup> HILD / RESTLE 1981.

<sup>81</sup> BELKE 1984.

<sup>82</sup> HILD / HELLENKEMPER 1990.

<sup>83</sup> BELKE / MERSICH 1990.

<sup>84</sup> HELLENKEMPER / HILD 2004.

<sup>85</sup> BELKE 1996.

<sup>86</sup> SOUSTAL 1991; KÜLZER 2008.

<sup>87</sup> BELKE 2020. Zusammenfassend KÜLZER 2019, 107–108; KÜLZER 2020, 25–27; KÜLZER 2021.

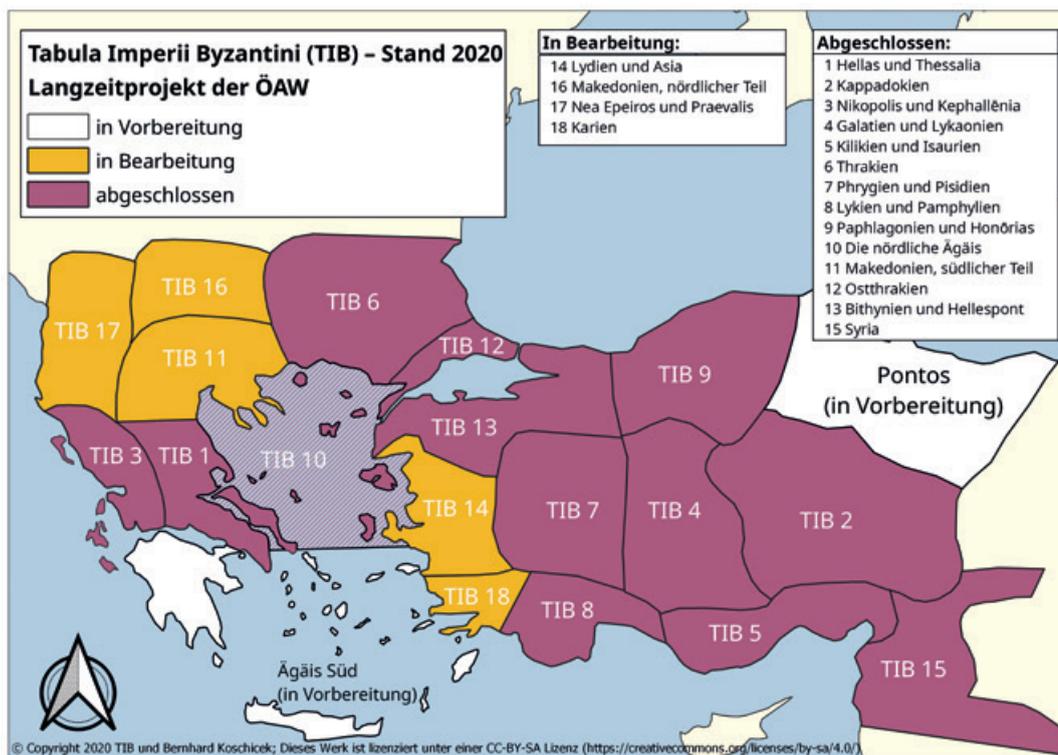


Abb. 4. Arbeitsstand des Langzeitprojektes Tabula Imperii Byzantini, 2020 (im Besitz des Verfassers).

Am 27. und 28. April 2015 kam es in Wien zu einem Treffen von Vertretern der beiden Forschungsprojekte, das von intensiven Diskussionen und einem lebhaften Gedankenaustausch insbesondere in Bezug auf methodische Fragestellungen und Aspekte der Digitalisierung geprägt war; in weiteren Treffen soll die Zusammenarbeit gestärkt werden. Die grundlegenden Arbeiten von Persönlichkeiten wie Crawford oder Bersu im Dienste der historischen Kartographie haben weit über deren Lebensende hinaus reiche Frucht getragen, in der *Tabula Imperii Romani* ebenso wie in verwandten Projekten. Das Andenken an diese Forscher besteht in den aktuellen wissenschaftlichen Projekten fort.

## Archive

### ARCHIV CRAWFORD

Archiv der Römisch-Germanischen Kommission-0454-Crawford, 1930–1955.

### ARCHIV TIR

Archiv der Römisch-Germanischen Kommission-2585-Tabula Imperii Romani, 1954–1978.

## Literaturverzeichnis

### ADAMS 1954

F. W. ADAMS, *Tabula Imperii Romani*. A map of the Roman Empire based on the Carte Internationale du Monde au Millionième. *Am. Journal Arch.* 58,1, 1954, 45–51.

### AL-MISĀḤAH 1934a

M. AL-MISĀḤAH (Hrsg.), *International map of the Roman Empire 1 : 1,000,000*. Alexandria. Survey of Egypt (Gizeh 1934).

- AL-MISĀḤĀH 1934b  
M. AL-MISĀḤĀH (Hrsg.), International map of the Roman Empire 1 : 1,000,000. Cairo. Survey of Egypt (Gizeh 1934).
- AL-MISĀḤĀH et al. 1934  
M. AL-MISĀḤĀH / GREAT BRITAIN ORD-  
NANCE SURVEY / ISTITUTO GEOGRAFICO  
MILITARE / MERKAZ LE-MIPUI YIŚRĀ'EL /  
COMITÉ ESPAÑOL DE LA TABULA IMPERII  
ROMANI (Hrsg.), International Map of the  
Roman Empire 1 : 1,000,000. Wadi Halfa.  
Survey of Egypt (Gizeh 1934).
- AMSTERDAM 1938a  
International Geographical Congress,  
Amsterdam, 1938. Geogr. Journal 92,4,  
1938, 355–358.
- AMSTERDAM 1938b  
International Geographical Congress,  
Amsterdam, 1938 (continued). Geogr. Jour-  
nal 92,5, 1938, 433–446.
- AVRAMEA / KARANASTASSI 1993  
A. AVRAMEA / P. KARANASTASSI, Tabula  
Imperii Romani. D'après la Carte internatio-  
nale du monde au 1 : 1.000.000 K 35 Istan-  
bul K35, I Philippi (Athen 1993).
- BALIL ILLANA 1991  
A. BALIL ILLANA, Tabula Imperii Romani,  
Hoja K-29, Porto. Conimbriga, Bracara,  
Lucus, Asturica. Sobre la base cartográfica a  
escala 1 : 1.000.000 del Instituto Geográfico  
Nacional (Madrid 1991).
- BELKE 1984  
K. BELKE, mit Beiträgen von M. Restle,  
Galatien und Lykaonien. Tabula Imperii  
Byzantini 4 (Wien 1984).
- BELKE 1996  
K. BELKE, Paphlagonien und Honōrias.  
Tabula Imperii Byzantini 9 (Wien 1996).
- BELKE 2020  
K. BELKE, Bithynien und Hellespont. Tabula  
Imperii Byzantini 13 (Wien 2020).
- BELKE / MERSICH 1990  
K. BELKE / N. MERSICH, Phrygien und  
Pisidien. Tabula Imperii Byzantini 7 (Wien  
1990).
- BERICHT 1929  
Internationale Geographische Union (Hrsg.),  
Kommission No. 7 Karte des Römischen  
Reiches 1 : 1,000,000. 1. Bericht 1929.
- BIRLEY 1927  
E. B. BIRLEY [Rez. zu]: Map of Roman Brit-  
ain. Second Edition, Southampton Ord-  
nance Survey Office, 1928, 4 S. Journal  
Roman Stud. 17,2, 1927, 248.
- BOFINGER 2011  
J. BOFINGER, Vor 100 Jahren. Beginn einer  
archäologischen Großgrabung auf dem  
Goldberg im Nördlinger Ries. Denkmalpfl.  
Baden-Württemberg 3, 2011, 155–157.
- CEPAS et al. 1997  
A. CEPAS / J. GUITART I DURAN / G. FATÁS  
CABEZA, Tabula Imperii Romani. Hoja  
K/J 31 Pyrénées Orientales-Baleares, Tar-  
raco-Baliaries. Sobre la base cartográfica a  
escala 1 : 1.000.000 del Instituto Geográfico  
Nacional (Madrid 1997).
- CLARK 1958  
C. CLARK, O. G. S. Crawford, 1886–1957.  
Proc. Brit. Acad. 44, 1958, 281–296.
- CLOUT 2005  
H. CLOUT, France, Poland and Europe. The  
experience of the XIV<sup>th</sup> International Geo-  
graphical Congress, Warsaw 1934. Belgeo.  
Revue Belge Géogr. 4, 2005, 435–444.
- CNFG 1938  
COMITÉ NATIONAL FRANÇAIS DE GÉOGRA-  
PHIE, Tabula Imperii Romani. Lugdunum  
(Paris 1938).
- [CRAWFORD] 1933  
[O. G. S. CRAWFORD], Editorial notes.  
Antiquity 7, 1933, 1–3.
- CRAWFORD / KEILLER 1928  
O. G. S. CRAWFORD / A. KEILLER, Wes-  
sex from the Air. With Contributions by  
R. C. C. Clay and E. Gardner (Oxford  
1928).
- DE ALARCÃO et al. 1995  
J. DE ALARCÃO / J. M. ÁLVAREZ MARTÍNEZ /  
A. CEPAS PELANCA / R. CORSO SANCHEZ,  
Tabula Imperii Romani. Hoja J-29, Lis-  
boa. Emerita, Scallabis, Pax Iulia, Gades.  
Sobre la base cartográfica del mapa a escala  
1 : 1.000.000 del Instituto Geográfico Nacio-  
nal (Madrid 1995).
- FATÁS CABEZA 1991  
G. FATÁS CABEZA, Tabula Imperii Romani.  
Hoja K-30, Madrid. Caesaraugusta, Clu-  
nia. Sobre la base cartográfica a escala

- 1 : 1.000.000 del Instituto Geográfico Nacional (Madrid 1991).
- GALLOIS 1931  
L. GALLOIS, Le congrès international de géographie de Paris. *Annales Géogr.* 28, 1931, 577–590.
- GARDINER 1973  
R. A. GARDINER, The International Map of the Roman Empire. *Geogr. Journal* 139,1, 1973, 107–111.
- GOESSLER 1940  
P. GOESSLER, Mogontiacum. Karte des Römischen Reiches auf der Grundlage der Internationalen Karte 1 : 1.000.000, Blatt M 32 Mainz (Frankfurt 1940).
- GRENACHER 1947  
F. GRENACHER, Die Internationale Weltkarte 1 : 1.000.000 im Zeitgeschehen. *Geogr. Helvetica* 2, 1947, 112–121.
- HAUSER 2008  
K. HAUSER, *Bloody Old Britain. O. G. S. Crawford and the Archaeology of Modern Life* (London 2008).
- HELLENKEMPER / HILD 2004  
H. HELLENKEMPER / F. HILD, Lykien und Pamphylien. *Tabula Imperii Byzantini* 8 (Wien 2004).
- HEWITT 2010  
R. HEWITT, *Map of a Nation. A Biography of the Ordnance Survey* (London 2010).
- HILD / HELLENKEMPER 1990  
F. HILD / H. HELLENKEMPER, Kilikien und Isaurien. *Tabula Imperii Byzantini* 5 (Wien 1990).
- HILD / RESTLE 1981  
F. HILD / M. RESTLE, Kappadokien. Kappadokia, Charsianon, Sebasteia und Lykandos. *Tabula Imperii Byzantini* 2 (Wien 1981).
- J. H. R. / A. J. P. 1928  
J. H. R. / A. J. P., International Geographical Congress, Cambridge, 1928. *Geogr. Journal* 72,3, 1928, 259–267.
- JACKOWSKI et al. 2014  
A. JACKOWSKI / E. BILSKA-WODECKA / I. SOJAN, 80 Years after the 14<sup>th</sup> Congress of the International Geographical Union in Warsaw, 23–31 August 1934. *Geogr. Polonica* 87,2, 2014, 297–308.
- KARVONIS / MIKEDAKI 2012  
P. KARVONIS / M. MIKEDAKI, with the collaboration of G. Zachos, *Tabula Imperii Romani. J 35 Smyrna, I Aegean Islands* (Athen 2012).
- KELNHOFER 1976  
F. KELNHOFER, Die topographische Bezugsgrundlage der *Tabula Imperii Byzantini*. Mit 12 Tabellen und 16 Abbildungen im Text (Wien 1976).
- KRÄMER 2001  
W. KRÄMER, Gerhard Bersu. Ein deutscher Prähistoriker, 1889–1964. *Ber. RGK* 82, 2001, 5–101.
- KRAUSS 2013  
R. KRAUSS, Archäologie in schwieriger Zeit – Gerhard Bersu und die Ausgrabungen bei Sadovec in den Jahren 1936–1937. In: H. Schaller / R. Zlatanova (Hrsg.), *Deutsch – Bulgarischer Kunst- und Wissenschaftstransfer* (Berlin 2013) 123–138.
- KÜLZER 2008  
A. KÜLZER, Ostthrakien (Euröpē). *Tabula Imperii Byzantini* 12 (Wien 2008).
- KÜLZER 2019  
A. KÜLZER, Herbert Hunger und die Historische Geographie. Zur Geschichte und Zukunft der *Tabula Imperii Byzantini*. In: A. Külzer (Hrsg.), *Herbert Hunger und die Wiener Schule der Byzantinistik. Rückblick und Ausblick* (Wien, Novi Sad 2019) 85–121.
- KÜLZER 2020  
A. KÜLZER, Ein historischer Atlas zum Byzantinischen Reich: Anfänge und Entwicklung der *Tabula Imperii Byzantini*. In: A. Külzer / V. Polloczek / M. St. Popović / J. Koder (Hrsg.), *Raum und Geschichte: Der Historische Atlas „Tabula Imperii Byzantini“ an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften* (Wien, Novi Sad 2020) 11–29.
- KÜLZER 2021  
A. KÜLZER, Reconstructing Medieval landscapes: The Austrian research project *Tabula Imperii Byzantini* and its work in Western Anatolia. In: M. Prevosti / J. Guitart i Duran (Hrsg.), *Proceedings of the First TIR – FOR Symposium. From Territory*

- Studies to Digital Cartography (Barcelona 2021) 91–102.
- LUGLI 1961  
G. LUGLI, *Tabula Imperii Romani*. Sulla base della Carta internazionale del mondo alla scala di 1 : 1,000,000: foglio L33, Trieste (Tergeste) (Roma 1961).
- MAP ROMAN BRITAIN 1924  
Map of Roman Britain, published by the Ordnance Survey (Southampton 1924).
- MATZERATH et al. 2016  
S. MATZERATH / J. SCHOENENBERG / M. EUSKIRCHEN, Das bandkeramische „Dorf“ von Köln Lindenthal. Eine Pionierfundstelle der archäologischen Siedlungsforschung. In: T. Otten / J. Kunow / M. M. Rind / M. Trier (Hrsg.), *Revolution jungsteinzeit. Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen*. Schr. Bodendenkmalpfl. Nordrhein-Westfalen 11,1 (Darmstadt<sup>2</sup> 2016) 298–303.
- MEREDITH 1958  
D. MEREDITH, *Tabula Imperii Romani*. Map of the Roman Empire, based on the international 1 : 1,000,000 map of the world. N. G. 36, Coptos (Oxford 1958).
- MEYNEN 1962  
E. MEYNEN, *International Bibliography of the Carte Internationale du Monde* (Bonn 1962).
- OS 1934  
ORDNANCE SURVEY (Hrsg.), *International Map of the Roman Empire 1 : 1,000,000*: Aberdeen (Oxford, London 1934).
- OS 1939  
ORDNANCE SURVEY (Hrsg.), *International Map of the Roman Empire 1 : 1,000,000*: Edinburgh (Oxford, London 1939).
- PEARSON / HEFFERNAN 2015  
A. W. PEARSON / M. HEFFERNAN, Globalizing cartography? The international map of the world, the International Geographical Union, and the United Nations. *Imago Mundi* 67,1, 2015, 58–80.
- SOUSTAL 1991  
P. SOUSTAL, Thrakien. Thrakē, Rodopē und Haimimontos. *Tabula Imperii Byzantini* 6 (Wien 1991).
- STOUT 2008  
A. STOUT, *Creating Prehistory. Druids, Ley Hunters and Archaeologists in Pre-War Britain* (Malden, MA, Oxford 2008).
- TALBERT 2019  
R. J. A. TALBERT, *Challenges of Mapping the Classical World* (London, New York 2019).
- TIR 1935  
THE ROYAL GEOGRAPHICAL SOCIETY WITH THE INSTITUTE OF BRITISH GEOGRAPHERS, *Tabula Imperii Romani*. *Geogr. Journal* 86,6, 1935, 523–526.
- TSAFRIR et al. 1994  
Y. TSAFRIR / L. DI SEGNI / J. GREEN, *Tabula Imperii Romani*. Iudaea, Palaestina. Eretz Israel in the Hellenistic, Roman and Byzantine Periods. *Maps and Gazetteer* (Jerusalem 1994).

### Zusammenstellungen der TIR-Blätter, fortlaufend aktualisiert

<http://www.uai-iaa.org/en/publications?project=6> (letzter Zugriff: 14.11.2021)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Tabula\\_Imperii\\_Romani#Index\\_der\\_bisher\\_erschienenen\\_Bl%C3%A4tter](https://de.wikipedia.org/wiki/Tabula_Imperii_Romani#Index_der_bisher_erschienenen_Bl%C3%A4tter) (5.7.2021; letzter Zugriff: 14.11.2021)

Gerhard Bersu, Osbert G. S. Crawford und die *Tabula Imperii Romani*

## Zusammenfassung · Summary · Résumé

ZUSAMMENFASSUNG · Der vorliegende Artikel beschreibt das Wirken von Gerhard Bersu im Rahmen des 1928 begründeten internationalen Langzeitprojektes *Tabula Imperii Romani* (TIR). Das Engagement des Gelehrten setzte 1931 ein und bestand bis zu seinem Lebensende 1964. Der Text thematisiert die enge Verbundenheit zum Initiator des Kartenprojektes, Osbert G. S. Crawford, beschreibt die anfänglichen Erfolge und Fortschritte des Vorhabens, Rückschläge in der Zeit unmittelbar vor und während des Zweiten Weltkrieges sowie die in den 1950er-Jahren einsetzenden Maßnahmen zur Wiederbelebung, die 1957 zur Aufnahme der TIR in die *Union Académique Internationale* (UAI) führten. Hier setzen sich die Arbeiten auf hohem Niveau fort.

SUMMARY · The present article describes the work of Gerhard Bersu in the context of the long-term international mapping project *Tabula Imperii Romani* (TIR), founded in 1928. Bersu's engagement with the project began in 1931 and continued until the end of his life in 1964. The article examines Bersu's close association with the project's initiator, Osbert G. S. Crawford, and describes the initial successes and advances of the enterprise, the reverses suffered in the period immediately before and during World War II, the steps taken in the 1950s to revive it, and the resulting adoption of the TIR in 1957 by the International Union of Academies (UAI), under whose auspices work was resumed at a high level.

RÉSUMÉ · Cet article décrit l'activité de Gerhard Bersu dans le cadre du projet international *Tabula Imperii Romani* (TIR) institué en 1928. Son engagement commença en 1931 et dura jusqu'à la fin de sa vie en 1964. Cette contribution vise ses liens étroits avec l'initiateur du projet cartographique, Osbert G. S. Crawford, décrit les premiers succès et les progrès du projet, puis les échecs juste avant et durant la Deuxième Guerre mondiale, et enfin les mesures pour la reprise au début des années 1950 qui déboucheront sur l'admission du TIR au sein de l'Union Académique Internationale (UAI). Les travaux continuent ici à un haut niveau. (Y. G.)

Anschrift des Verfassers

Andreas Külzer  
Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Institut für Mittelalterforschung  
Hollandstraße 11–13  
AT-1020 Wien  
E-Mail: [Andreas.Kuelzer@oeaw.ac.at](mailto:Andreas.Kuelzer@oeaw.ac.at)  
<https://orcid.org/0000-0003-1209-6735>